



# Pflegeberatung Nephrologie

Pro Jahr werden im Kinderspital Zürich zirka 85 Kinder aufgrund einer chronischen Nierenkrankheit behandelt. Die Ursachen sind häufig angeborene Fehlbildungen, Erbkrankheiten oder erworbene Krankheiten.

Die Behandlung und Betreuung von nierenkranken Kindern und Jugendlichen ist sehr anspruchsvoll und verläuft oft in den drei Phasen a) konservative Behandlung mit Medikamenten und Diät, b) Dialysebehandlung (Bauchfell-dialyse oder Hämodialyse) und c) Nierentransplantation (Lebend- oder Verstorbemenspende). Die Pflegeberaterinnen der Nephrologie übernimmt während der verschiedenen Phasen der Krankheit vielseitige Betreuung und Beratungsaufgaben vor, während und nach dem Spitalaufenthalt. Die Kontinuität bei der Behandlung und Betreuung ermöglicht es der Pflegeberaterin, den Patienten und seine Familie im Umgang mit der Krankheit im Alltag in ihrem Selbstmanagement gezielt zu unterstützen.

---

## **Kontakt Pflegeberatung Nephrologie**

Montag – Freitag (unregelmässig)  
pflegeberatung.nephrologie@kispi.uzh.ch  
Telefon +41 44 249 39 93

## Angebot der Pflegeberatung Nephrologie

Das Angebot beinhaltet die Information, Schulung und Beratung der betroffenen Kinder und Familien in allen Phasen der Krankheit und kann ambulant, stationär oder zu Hause erfolgen, wie beispielsweise Schulungen für Hämo- und Bauchfelldialyse.

### Transplantation

- Begleitung zur Transplantation sowie Austrittsvorbereitung und Schulung
- Adhärenz/Compliance-Schulung für transplantierte Jugendliche
- Information und Schulung der Schulklasse nach einer Nierentransplantation zur Förderung der Integration
- Vorbereitung und Begleitung des Übertritts ins Erwachsenenspital (Transition)
- Mitorganisation und Unterstützung bei der Durchführung des Ferienlagers für nierenkranke Kinder/Jugendliche und deren Geschwister
- Zusammenarbeit mit den Patienten- und Elternorganisationen

Unterstützung von Pflegefachpersonen und anderen Fachpersonen spital-intern und -extern in der Behandlung und Betreuung der betroffenen Kinder durch:

- Erarbeitung von Pflegemerckblättern, sowie Schulungs- und Informationsunterlagen für Fachpersonen
- Beratung von Fachpersonen im ambulanten Bereich, insbesondere der Kinderspitex
- Regelmässige Fachweiterbildungen